

AUS DER DOMPFARRE



PFARRBLATT ST. NIKOLAUS
Nr: 270 Dez. 2018/Jän. 2019



dein Friede
möge auf uns herabkommen
dein Friede
möge uns erfüllen
dein Friede
möge uns unruhig machen
dein Friede
möge uns sehnsüchtig machen
dein Friede
möge uns Mut zum Dunkel geben
dein Friede
möge uns Lust am Leben machen
dein Friede
möge uns Vertrauen lehren
dein Friede
möge uns auf die Suche schicken
dein Friede
möge Antwort auf meine Fragen sein

dein Friede
sei mit uns

Andrea Schwarz

Es wird Weihnacht

Die Geschichte der Weihnacht hört nie auf. Sie ist ewig gültig. Es kommt darauf an, dass wir sie unter uns Wirklichkeit werden lassen, sie in unser Heute hereinholen, verheutigen. Gott wird in aller Unmenschlichkeit Mensch. Er wird in der tiefsten Nacht Licht und Hoffnung. Er löst in aller Abwendung eine Welle von Hilfsbereitschaft aus.

Dabei ist Weihnachten eine ganz seltsame Botschaft. Auf der einen Seite bleibt die Gebrechlichkeit des Stalles, das Dunkel der Nacht und auf der andern Seite die Hoffnung der Geburt des Wertvollsten mitten in allem Elend, das Licht mitten in allem Dunkel.

Diese Geschichte der Weihnacht geht also weiter. Für viele gibt es die Ratlosigkeit Marias, wie all das wohl enden wird, die Enttäuschung des Josefs, der sich alles anders vorgestellt hat und einfach weggehen will, die Herbergssuche, in der viele Türen verschlossen bleiben, das Morden und die Flucht, durch die es nur Verlust gibt, die verachteten Hirten, die am Rand der Stadt und der Gesellschaft lebten, die suchenden und fragenden Könige, die einen Stern sehen, ihn aber immer wieder verlieren.

Gott nimmt unsere Dunkelheiten und unsere Nacht nicht weg. Krankheit, Tod, Angst, Einsamkeit, Vertreibung und Krieg bleiben.

Aber er schenkt uns eine neue Hoffnung, ein neues Licht, das er uns mitten im Dunkel finden lässt.

Das neugeborene Kind von damals erinnert uns daran, dass Gott und seine Hoffnung mitten unter uns wieder neu geboren werden kann. Weihnachten beginnt dort, wo wir mitten in aller Ungewissheit über die Zukunft, Ja sagen und den ersten Schritt über den Abgrund tun wie Maria.

Weihnachten beginnt dort, wo wir in aller Enttäuschung selbst in der besten Freundschaft, wenn wir uns trennen und weggehen wollen, wenn wir dennoch wieder anfangen zu träumen wie Josef und den neuen Anfang wagen.

Weihnachten beginnt dort, wo wir geduldig warten, wenn alle Türen zugeschlagen werden, wenn wir suchen bis wir eine neue Herberge gefunden haben und wenn sie vorerst nur aussieht wie ein Stall.

Weihnachten beginnt dort, wo wir uns nicht wertgeschätzt und ausgegrenzt fühlen wie die Hirten, aber wo wir in allem Dunkel der Lebensnacht einen Lichtschimmer entdecken und einen Gesang wahrnehmen, der vom Frieden singt.

Weihnachten beginnt dort, wo wir in aller Lieblosigkeit dennoch ein Geschenk bringen, das die ganze Situation verändert.

Weihnachten beginnt dort, wo wir in aller Gottvergessenheit Gott in unserem Innern und durch unser Tun Mensch werden lassen und so Gott wieder finden können.

Weihnachten beginnt dort, wo wir den Stern, die Vision, die Lebensfreude zwar verlieren, aber dennoch suchen, bis wir den Stern und die Hoffnung wieder finden.

So wird sich die Nacht verwandeln und eine Weihnacht werden. Unser Leben, unsere Erde, unsere Nacht bekommt eine neue Weihe und wird zur Weihnacht. So bricht mit dieser Weihnacht eine neue Geburt für uns Menschen an. Wir bleiben nicht mehr draußen vor der Tür in der Kälte der Einsamkeit stehen, sondern wir werden eingelassen in die Hoffnungsräume der Vergebung und der Annahme.

Es wird Weihnacht.

Weil diese Weihnacht für uns alle so wertvoll ist, wünsche ich allen eine gesegnete Weihnacht.

Ihr Pfarrer

Rudolf Zickel

Es leuchtet die Botschaft der Weihnacht

Durch das letzte Langfenster im Dom, das wir Paradiesfenster nennen, leuchtet auch die Botschaft der Weihnacht. Da ist das Paradies dargestellt, die Menschen haben sich durch die Maßlosigkeit, in der sie alles haben wollten, selbst vertrieben. Eine dunkle Nacht, eine dunkle Zukunft liegt nun vor ihnen.

Aber im oberen Teil des Fenster geht eine Sonne auf, ein neuer Morgen kündigt sich an. In einem Strahlenkranz des Lichtes steht Maria, die durch ihr Ja die Geburt Gottes unter uns ermöglicht, durch sie wird es Weihnacht mitten unter uns. Durch ihr Ja lebt die Liebesgeschichte zwischen Gott und den Menschen neu auf. Sie öffnet einen Raum der Liebe.

Lateinisch heißt das Fest, das daran erinnert und an dem unsere Diözese gegründet wurde und heuer auch ihr Jubiläum feiert: Immaculata Conceptio. Das Wort Conceptio Empfängnis weist auch auf das Wort Konzept hin. In Maria verwirklicht sich ein neues Konzept, ein Neubeginn wird ge-

setzt, eine Geburt wird ermöglicht.

Sie stand auch im Dunkel und Dickicht der Nacht. Ihre Vorstellungen der Zukunft wurden durchkreuzt durch dieses unerwartete Kind, zu dem sie Ja sagte. Und dann folgten schwere Tage, Herbergssuche, Flucht, Bedrohungen durch Verfolger. Und als dieses Kind groß wurde und als Wundermann gefeiert wurde, stand sie abseits. Aber sie stand immer im Kraftfeld der Liebe, die sie weiterschenkte. Dadurch wurde es Weihnacht und war es jeden Tag Weihnacht.

Dort wo wir auch heute einen Perspektivenwechsel vollziehen und von allem Haben wollen und Haben müssen zum Schenken und Geschenk werden übergehen, dort wird es Weihnacht, dort leben wir nach diesem neuen Konzept, das unsere Welt erträglich, fröhlich macht. Fröhliche Weihnacht wünschen wir uns doch. Möge dieses Fest zu dieser Lebensfreude und Fröhlichkeit führen, indem wir selbst einen Perspektivenwechsel vollziehen.

Neujahrswunsch

Jedes Neujahr ist eine Gelegenheit einander Bestes zu wünschen. Es soll immer ein guter Anfang für die vielen Tage des kommenden Jahres sein. Ein Jahr schenkt uns 12 Monate und 8760 Stunden. Und jede Stunde schenkt uns viele Augenblicke, die entscheidend für unser Leben sind. So

möchte ich heuer am Beginn des neuen Jahres allen wünschen, die Kostbarkeit des Augenblickes wahrzunehmen. Silja Walter, die Mystikerin und Dichtern vom Kloster Fahr hat wertvolle Gedanken über die Kostbarkeit des Augenblickes geschrieben.

*Wer sich eine stille Zeit lang hinsetzt
Und in den Augenblick hineinhört,
hört es:*

*Ich bin und bin und bin und bin,
das ist die erste Strophe, die er singt.*

*Der Augenblick ist wunderbar.
Er trägt das Wunderbarste,
was es gibt, in sich.
Wie eine Kapsel trägt er es,
umschlossen,
das Wunderbarste aber ist jemand,
und der heißt Gott.*

*Wer sich eine stille Zeit lang hinsetzt
Und in den Augenblick hineinhört,
hört es:
„Gott ist in mir, in mir, in mir“.
Das ist die zweite Strophe, die er singt.
Immer ist jetzt dieser Augenblick da,
dieses Jetzt und Jetzt und Jetzt,
wo es Zeit ist
aufzuwachen,
die Augen zu öffnen, zu sehen, zu hören,
was der Augenblick singt:
„Gott ist im Jetzt, und das Jetzt ist Dein“*

Dieser Text schenkt uns die große Zuversicht, dass jeder Augenblick ganz kostbar ist, dass in jedem Augenblick das Kostbarste wohnt und dass wir gerade dadurch auch geborgen sind. Dieser Glaube, dass in

jedem Augenblick Gott wohnt, kann uns die Angst nehmen, kann uns Zuversicht und Geborgenheit schenken. Und diesen Glauben und diese Zuversicht wünsche ich allen für das neue Jahr.

Unser neuer Zivi



Mein Name ist Julius Leon Breuß, ich bin 19 Jahre alt, komme aus Feldkirch -Altenstadt und bin nun seit Oktober als Zivildienstler in der Dompfarre tätig.

Meine Ausbildung absolvierte ich neun Jahre lang am Gymnasium Schillerstraße in Feldkirch, die letzten fünf

davon am Musikgymnasium, wo ich vergangenen Sommer erfolgreich maturiert habe. In meiner Freizeit beschäftige ich mich gerne mit Musik - ich spiele Cello und Kontrabass/E-bass - und am Wochenende arbeite im Rauch Club.

Ich freue mich schon sehr auf die Zeit als Zivildienstler, da ich schon seit meiner Erstkommunion als Ministrant tätig bin und dadurch schon sehr mit dem Team vertraut bin und hoffe, viele wertvolle Erfahrungen mitzunehmen.

Vorab möchte ich mich schon beim Team, vor allem aber bei Generalvikar Rudolf Bischof, der mir die Stelle als Zivildienstler der Dompfarre schon lange versprochen hat, für die herzliche Aufnahme bedanken.

Herzliche Gratulation

Frau Verena Bolter ist die glückliche Gewinnerin des Rätsels unseres Sommerpfarrblattes. Sie hat das Lösungswort „Kräutersegnung“ rechtzeitig und richtig eingesandt!

Herzlichen Glückwunsch! Beim Besuch konnten wir als kleines Geschenk unserer Pfarre, Frau Bolter einen Blumenstrauß sowie das Buch zum Diözesan Jubiläum „Mission Vorarlberg, Geschichte des Christentums“ überreichen und ebenso unsere Glückwünsche überbringen!



Der Schlüsseldienst im Dom

Heute stellen wir den Schlüsseldienst für den Dom vor. Es ist eine wichtige Aufgabe gerade in Zeiten des Vandalismus, Diebstahls und mutwilliger Zerstörung. Darum ist es für uns ganz wertvoll, dass sich diese Frauen und Männer zur Verfügung stellen und die Türen des Domes auf- und zuschließen. Es sind Maria Böckle, Elisabeth Heiler, Angelika Nocker, Sissi Rössler, Gert Rosenberger, Willi Schratz und Hildegard Schratz, sowie Irmgard von der Thannen.

Der Schlüsseldienst gleicht dem Dienst des Ostiarers, den es schon der Frühzeit der Kirche gibt. Er zählte sogar lange zu den niederen Weihen, die eine Vorstufe zur Priesterweihe waren.

Ein Ostiarius (lat. von ostium = Tür, eingedeutscht Ostiarier) war die Bezeichnung eines Türstehers im Römischen Reich. Im frühchristlichen Gemeindegottesdienst nannte man den Türsteher Ostiarius. Ungetauften und Büßern wies er einen Platz im Eingangsbereich der Kirche zu, den sie nach dem Wortgottesdienst vor Beginn der Eucharistiefeier verlassen mussten.

Das Amt ist in Rom bereits im 3. Jahrhundert (251) nachweisbar und wurde nur von Männern ausgeübt. In den kirchlichen Dokumenten wird das Amt erstmals vom Papst Cornelius im Jahr 251 erwähnt. Eingeführt wurde es vermutlich von Papst Fabian (236-250). In Verfolgungszeiten hatte er auch die Aufgabe zu warnen, wenn

Verfolger heranrückten und den Eingang zu verteidigen. Seine Aufgabe war es, das Heilige zu schützen.

So erinnert dieses Amt auch daran, dass wir unser Heiligstes schützen, das was für uns im Leben wertvoll ist. So gibt es für uns wichtige Schlüssel.

Der Schlüssel zum Innersten

Wo dieses Innere in Ordnung ist, da werden wir ruhig, da werden wir kreativ, da können wir uns annehmen und spüren einen Selbstwert, der uns beglückt leben lässt.

Einen Schlüssel zum Allernächsten

In aller Hetze, die uns durch die Zeit treibt, uns wie Eisenbahnreisende aussehen lässt, die am Allernächsten vorbeifahren, verlieren wir oft den Schlüssel zum Allernächsten. Wir werden einander fremd und staunen, wenn wir unverstanden auf einem andern Stern erwachen. Da zieht Einsamkeit in unser Leben ein. So wird unser Glück immer davon abhängen, ob wir diese Verbindungstür zum oder zur Allernächsten finden.

Einen Schlüssel für die Haustür

Durch die Haustür gehen wir, um den Alltag zu gestalten, da entscheidet sich, als wer und wie wir durch die Türe treten, da kommt es darauf an, mit welchem Geist wir auf die Straße treten, da kommt es auch darauf an, welchen Geist und welchen Menschen wir in unser Haus lassen, wem wir die Türe öffnen und vor wem wir sie verschließen. Es ist eine wichtige Entscheidungstür.

Einen Schlüssel für die Hintertür

Nie werde ich die Worte einer Mutter vergessen, die meinte, sie habe ihrem Sohn, der sich allzu weit von ihr und der Familie entfernt hatte, gesagt, dass die Hintertüre für ihn immer offen steht. Eine Hintertür offen lassen für jene, die sich nicht mehr an die Haustür trauen, offen zu bleiben, auch wenn es zu einem Bruch gekommen ist, das ist für viele lebensrettend. So oft sind auch wir, wenn wir schuldig geworden sind, auf diese Hintertüre angewiesen.

Ich denke, dass jeder Mensch noch andere Schlüssel wichtig findet, um das Wertvolle, das Kostbare, das ihm Heilige zu schützen.

Möge also das Amt des Ostiarers uns daran erinnern, diesen wertvollen Dienst des Lebens nicht zu vergessen.

Allen jenen aber, die diesen Dienst für unsern Dom ehrenamtlich übernehmen gilt der ganz große Dank.

Ein Ehrenamt stellt sich vor

Gert Rosenberger, ist einer von den vorher genannten „Schließdiensten“. Ihn haben wir zum Interview gebeten:

Gert, wie lange verrichtest du schon diesen Dienst?

Das mach ich schon ziemlich genau drei Jahre.

Und wie bist du zu der Aufgabe gekommen?

Wir haben beim Martinsfest darüber geredet, dass ihr jemanden zum Schließen des Domes braucht und da ich ja in der Nähe wohne, habe ich gerne die Aufgabe übernommen.

Was ist denn genau deine Aufgabe?

Ich muss halt schauen, dass niemand in der Kirche ist und dann die Türen alle gut versperren, zu den Kerzen schauen, die Kirche kontrollieren, das Licht ausmachen und den Alarm scharf schalten. Am wichtigsten ist



aber, dass wirklich niemand mehr in der Kirche ist. Eine Frau hat mir erzählt, dass sie in einer anderen Kirche mal eingesperrt worden ist.

Wie funktioniert denn die Einteilung?

Wir haben einen Plan, den Angelika immer macht. Wir haben immer eine Woche Sperrdienst. Wenn etwas in der Kirche los ist, wie zB ein Oktoberrosenkrantz werden wir informiert, dass nicht gesperrt werden muss, weil das dann die Mesnerin oder die Pastoralassistentin macht. Wir sind im Radl dran und wenn jemand nicht kann oder im Urlaub ist, wird ganz einfach getauscht. Das ist ganz unkompliziert und fein. Und jeder von uns „Schließdienern“ macht wirklich ernst und gewissenhaft diesen Dienst und weiß auch um die Verantwortung die wir tragen.

Du machst gerne diesen Dienst...

Ja ich mache das wirklich gerne - und ich genieße es auch, manchmal einfach in der leeren Kirche, wenn niemand mehr da ist, noch etwas sitzen zu bleiben, oder auch eine Kerze in Ruhe anzuzünden.

Du erlebst als Kirchensperrdienst die verschiedensten jahresbedingten Stimmungen im Dom - wie nimmst du diese wahr?

Besonders schön ist es natürlich, wenn die Sonne durch die Fenster scheint - dieses Licht durch die Fenster gibt eine wahnsinnige Stimmung. Ich hab sogar einmal beim Sperren eine exklusive Erklärung der Fenster von Martin Häusles Sohn erhalten. War sehr beeindruckend.

Hast du schon mal ein besonderes oder lustiges Erlebnis gehabt?

Normalerweise eigentlich nicht, denn es ist meistens eine ruhige Arbeit, aber es ist doch immer wieder jemand da.

Ich kann mich noch gut daran erinnern, wie sehr ich erschrocken bin, als ich in der leeren und abgesperrten Kirche saß und plötzlich die Orgel anfang zu spielen.... das war was! Ich dachte ja, ich sei alleine in der Kirche! Mittlerweile weiß ich dass Johannes öfters am Abend Orgelspielen übt und selber durch den Emporenaufgang hinauf geht.

Lustig war auch eine Gruppe, an die ich mich erinnere: Es war eine ältere deutsche Touristengruppe in der Kirche, die als der Alarm lautstark los ging, ganz unschuldig **mit** dem Seil mit dem Schild „Achtung Alarm“ in der Hand dagestanden sind, und beteuert hatten, dass sie ja gar nichts gemacht hätten!

Wenn du für dich ganz persönlich etwas wünschen könntest, was wäre das?

Hmmm das ist eine schwierige Frage. Natürlich wünscht sich jeder Weltfrieden. Aber ich würde mir auch wünschen, dass meine Familie gesund bleibt. Und dass man Dankbar für die Gesundheit ist, dass Gesundheit nicht etwas Selbstverständliches ist, oder dass man sich die Gesundheit „richten“ kann. Dieses Bewusstsein und diese Dankbarkeit ist auch besonders wichtig in gesunden Tagen - und dass man vorher darüber nachdenkt,

nicht erst, wenn jemand erkrankt. Die Gesundheit ist das Wertvollste was wir haben.

Und für meinen Sohn Lukas wünsche ich mir, dass er glücklich bleibt. Natürlich kann man als Eltern versuchen ihn zu lenken und ihm den Weg zu ebnen, aber gehen muss er seinen Weg selbst, er muss es versuchen und selber machen, da haben wir als Eltern nur bedingt Einfluss auf unsere Kinder. Aber dass er in seinem Leben glücklich ist, dass wünschen wir ihm als seine Eltern.

Lieber Gert, danke für das nette Interview! Und danke dir und auch den anderen Kirchenschließern (und auch wieder Kirchenöffner), Maria Böckle, Elisabeth Heiler, Angelika Nocker, Sissi Rössler, Willi Schratz und Hildegard Schratz, sowie Irmgard von der Thannen für eure wertvolle Tätigkeit, die ihr so gewissenhaft ausführt. Es ist sehr beruhigend, dass man sich auf euch verlassen kann und wir wissen dürfen, dass der Schlüssel für die Türen des Domes in euren guten Händen ist!

Wir gehen täglich durch verschiedene Türen.

Wir kommen und gehen.

Wir öffnen und verschließen Türen.

Wir suchen Geborgenheit und Weite.

**Wir möchten in uns gehen und
aus uns heraus gehen können.**

**Wir wollen uns manchmal zurückziehen
und allein sein.**

Wir suchen Kontakt und Gemeinschaft.

Eine Tür ist eine Nahtstelle.

Sie grenzt ab und ein.

Sie erschließt einen Zugang.

Sie führt nach innen oder nach außen.

Sie verbindet Räume miteinander.

Sie hütet ein Geheimnis.

Sie hütet das Kostbare, das Heilige.

**Eine Tür kann uns viele unterschiedliche
Botschaften vermitteln.**

Eine Tür kann eine Einladung sein.

Feldkircher Vereinsmesse

Dieses Jahr fand am 22./23. September wieder die Feldkircher Vereinsmesse zum vierten Mal statt. Über 360 Vereine von Feldkirch konnten sich an ihren Ständen im Reichenfeld repräsentieren. So hatten auch wir von der Dompfarre einen Stand auf dem Freigelände. Bei uns konnten sich die Besucher über die verschiedensten Dienste in unserer Pfarre informieren, die Termine unseres Domchores erfahren, Dreikönigsgewänder, Weihrauchkessel, Wandlungsglocken und Kerzenständer betrachten und es wurden auch die verschiedensten Kinder- und Jugendaktivitäten vorgestellt. Auch konnte man die guten Missiopralinen erwerben. Mit dem daraus erzielten Erlös werden die verschiedensten Jugendprojekte im

In- und Ausland gefördert. Ein paar Pralinen gibt es noch im Pfarrbüro zu kaufen! Also schnell zugreifen!

Und so trafen sich an diese beiden Tagen viele bekannte, aber auch neue Gesichter an unserem Stand und es entstanden wunderbare und sehr nette Gespräche.

Falls nun bei jemand das Interesse zur Mitarbeit bei uns in der Pfarre geweckt wurde, darf sich gerne bei uns unverbindlich melden. Ebenso wenn ein Kind oder Jugendlicher bei einer Aktion oder beim Ministrieren mitmachen möchte, kann sich auch gerne melden. Wir freuen uns, über jedes Mitmachen und jede helfende Hand!



„Feldkircher Evensong“ eine Feier des Liedes zum Abend im Dom

Ende September feierten wir einen Abend mit einem feierlichen Evensong im Feldkircher Dom. Der Komponist Wolfgang Reisinger hat die Gesänge für vierstimmigen Chor gestaltet. Über 200 Sängerinnen und Sänger waren da. Bernhard Loos hat hunderte von Kirchenchorsängerinnen zusammengerufen, um diesen Abend zu gestalten. Den ganzen Tag hindurch probten die Chöre, um am Abend die eindrucksvolle Feier zu gestalten.

An wichtigen Befreiungstaten der Bibel stehen auch Gesänge, Lobgesänge. Immer wenn dem Volk ein wichtiger Befreiungsschlag gelungen ist, dann gab es einen großen Gesang. So singt Mirjam nach der Befreiung aus der Sklaverei Ägyptens und schlägt die Pauke. So spielt David nach wichtigen Siegen die Harfe und singt Psalmen wie wir eben gehört haben: Der Herr ist mein Licht und mein Heil, vor wem sollte ich mich fürchten. So singt Elisabeth, als Maria sie besucht und das Kind hüpfte in ihrem Innern voll Freude, und Maria antwortet mit dem großen Befreiungslied des Magnifikats, in dem die helfende Größe Gottes des Retters besungen wird, der in ihr Mensch wird. Und so singt der altgewordene Simeon, zu dem dieser Evensong führte. Der Komponist Wolfgang Reisinger hat diesen Gesang eindrucksvoll vertont. Simeon, der alte Mann, der ein Leben lang auf Erlösung gewartet hat, sieht in dem kleinen Kind, das die beiden Eltern bringen, das Rettende, das Licht, das Große. Er erkennt in ihm die Erfüllung von dem, was er ersehnt und erwartet

hat. Jetzt hat sich sein Leben vollendet, abgerundet, jetzt kann er sterben. Nun kann er jede Angst zurücklegen, nun kann er auch das Unvollendete stehen lassen, das ein anderer vollendet, nun kann Stille und Ruhe, Frieden und Zufriedenheit in sein Inneres einkehren.

Die Kirche hat diesen Gesang zum Abendgebet ausgesucht. In diesem Gebet, das den Tag abschließt, dürfen wir zurückschauen und das Licht, das Schöne, das Erfüllende in dem vergangenen Tag finden. Dieses Lied lädt uns, alles Belastende loszulassen, sodass wir ohne Hut auf dem Kopf und ohne Schuhe an den Füßen schlafen können, wie Helder Camara schreibt. Es soll uns zu erfüllenden Ruhe führen. „Nun lässt du, Herr, deinen Knecht, wie du gesagt hast, in Frieden scheiden. Denn meine Augen haben das Heil gesehen, das du vor allen Völkern bereitet hast, ein Licht, das die Heiden erleuchtet, und Herrlichkeit für dein Volk Israel.“

Dieser Gesang soll uns so von Gott treffen lassen, dass dieser Tag mit den Augen Gottes, in seinem Licht wahrgenommen werden kann. Dieses Licht lässt unser Leben und unsere Hoffnung in einem andern Licht erstrahlen, hier scheint das Göttliche durch, das uns birgt und hält, das unser Leben transformiert. Es lässt uns einen richtigen Abend erleben, an dem das Leben zur Ruhe kommt, die Rastlosigkeit mit der Sonne versinkt und wir nicht als Ausgebrannte schlaflos die Nacht verbringen.

So wird jeder Evensong zum Morgen-
gesang des kommenden Tages, so
wie die Vesper den nachfolgenden
Tag beginnen lässt.

In diesem Evensong waren wir
an diesem Abend eingebettet
und haben die Nähe Gottes
 gespürt.



Erntedankfeier mit den Bäuerinnen des Vorderlandes

Wunderschön wurde unser Dom von den Vorderländer Bäuerinnen zum Erntedankfest am 07.10. geschmückt. Im großen Wagenrad vor dem Altar wurden dankend die Gaben des Feldes aufgestellt. Und beim Einzug mit Vikar Norman Buschauer trugen sie eine riesige und wunderschöne Sonne aus lauter kleinen Broten herein. Besonders schön waren dieses Jahr auch die an jeder Kirchenbank aufgehängten Kürbisse. Im Erntedankgottesdienst wurde Gott für die reichen Gaben des Feldes und der

Erde gedankt und ebenso daran gedacht, dass wir wertvoll und umsichtig mit unserer Erde umgehen müssen. Musikalisch begleitete Ramona (Gesang) und Johannes (Orgel) den Gottesdienst.

Im Anschluss daran gab es auf dem Domplatz den von den Bäuerinnen selbst gemachten und sehr guten Apfelmost und auch die Brötchen, die im Gottesdienst gesegnet wurden. Allen, vor allen den Bäuerinnen, einen ganz großen Dank für dieses wunderbare Fest!



Martinsfeier

Ganz viele Familien mit noch mehr Kindern kamen am Sonntag, den 11.11. in den Dom zum Martinsfest. Fast das ganze Hauptschiff wurde gefüllt.



Wunderschön leuchteten nicht nur ihre mitgebrachten und selbstgebastelten Laternen, sondern auch der Dom wurde durch die zahlreich aufgestellten Laternen erhellt.

Die Kinder konnten im Dom zuerst die Martingsgeschichte von Felicitas, Samuel und Rosa, hören und dabei die Bilder ansehen und unser Herr Pfarrer erzählte aus dem Leben des Hl. Martin. Unsere Musiker, Felix & Felix, Ramona, Emilie, Felicitas und Rosa unter der Leitung von unserem Zivi Julius begleiteten die Martinsfeier musikalisch.



Mit leuchtenden Laternen in der Hand zogen die Kinder mit ihren Familien anschließend mit dem Hl. Martin und seinem Pferd sowie seiner Begleitung durch die Stadt Feldkirch über den Elisabethplatz, wo ein kurzer Halt gemacht wurde und dann ging es durch die Stadt wieder zurück zum Domplatz.



Dort ließ man die schöne Martinsfeier bei warmem Tee und Brötchen zusammen ausklingen. Allen die mitgeholfen haben, besonders unserem Familienliturgieteam Sissi, Kerstin, Sabine und Gaby sowie der Mesnerin Irmgard ein großes Dankeschön! Ebenso einen großen Dank unserem Zivi Julius und unserem Public Service Amelie! Es war ein wunderschönes Fest mit unglaublich vielen großen und kleinen Besuchern.



Kinderdom



Sonntag, 07.10.2018	11.00 Uhr	Erntedankfeier, Dom
Sonntag, 11.11.2018	16.30 Uhr	Martinsfeier, Dom
Donnerstag, 06.12.2018	17.00 Uhr	Nikolausfeier, Churertor
Montag, 24.12.2018	17.00 Uhr	Kindermette, Dom★
Sonntag, 06.01.2019	11.00 Uhr	Sternsingermesse, Dom



Kinderdom
Gaby von der Thannen-Nuck, 0676 / 83240 8157
g.vonderthannen-dompfarre@gmx.at

Ganz herzlich laden wir ein zur **Nikolausfeier am 06. Dezember**. Wir begrüßen um 17.00 Uhr den Hl. Nikolaus beim Churertor und begleiten ihn anschließend in den Dom. Dort wird er uns etwas aus seinem Leben erzählen und an jeden ein kleines Geschenk verteilen.

Am **06. Jänner** feiern wir um 11.00 Uhr mit allen **Sternsängern** den Gottesdienst. Sie werden mit ihren Kleidern, Sternen und Kronen den Gottesdienst gestalten. Auch werden sie uns etwas von ihren Erlebnissen als Sternsinger erzählen.

Ebenso laden wir recht herzlich ein zur **Kindermette am 24. Dezember** um 17.00 Uhr in den Dom. Mit einem Krippenspiel dürfen wir über das Wunder der Geburt Jesu staunen und ihn begrüßen.

**Zu allen Gottesdiensten
sind besonders alle
Familien und Kinder
herzlich eingeladen!**

***Wenn Kinder, Mamas oder Papas beim Kinderdom mitmachen,
mitspielen oder mitmusizieren möchten - kann man sich gerne
bei Gaby von der Thannen-Nuck melden.***

(g.vonderthannen-dompfarre@gmx.at; 0676 / 832408157)

Wir freuen uns!

Hoffnung für Waisenkinder

Die Gründe, warum etwa 10,5 Millionen minderjährige Kinder in ganz Afrika auf der Straße leben, sind vielfältig: Politische Instabilität, Gewalt, Kinderhandel, Missbrauch, Aids und der zunehmende Zerfall familiärer Strukturen. Die Lebensverhältnisse sind geprägt vom Einfluss krimineller Banden, Drogenhandel, Gewalt und Kinderprostitution. Zudem werden in der afrikanischen Gesellschaft diese Kinder nur als lästiges Problem wahrgenommen.

Mukuru ist eines der großen Problemviertel in Nairobi. Hier gibt Bruder und Schwester in Not im Mukuru-Promotion-Center, geleitet von Sr. Mary Killeen von den Barmherzigen Schwestern, Straßenkindern eine neue Chance und Hoffnung auf ein würdiges Leben.



Dafür benötigt „Bruder und Schwester in Not“ Ihre Unterstützung. Bitte helfen Sie uns zu helfen!



**Adventopfersammlung am
3. Adventssonntag
bei allen Gottesdiensten**

Sie können auch Ihre Spende
direkt einzahlen an:

Bruder und Schwester in Not
www.bruderundschwesterinnot.at
Sparkasse der Stadt Feldkirch
BIC SPFKAT2BXXX
IBAN AT23 2060 4000 0003 5600



Segen bringen & zum Segen werden

Zum Jahreswechsel bringen die Sternsinger/innen die Friedensbotschaft und den Segen für das Neue Jahr. Ihr Einsatz gilt den notleidenden Mitmenschen in den Armutsregionen der Welt. Durch die Spenden der Sternsingeraktion werden unabhängig von Hautfarbe, Herkunft, Geschlecht und Religion jährlich rund 500 Initiativen und Programme für Menschen gefördert, denen das Recht auf ein

Leben in Würde, Freiheit und mit ausreichender und gesunder Versorgung verwehrt bleibt. Die Arbeit basiert auf der Hilfe zur Selbsthilfe und unterstützt Menschen dabei, sich mit eigener Kraft aus Not und Ungerechtigkeit zu befreien. Die Menschen vor Ort wissen selbst am besten, wie sie ihr Leben verbessern können. Mit unserer Unterstützung können sie beginnen, diese Pläne umzusetzen.

Sternsinger-Projekte in Philippinen



Agro-Eco, Partnerorganisation der Dreikönigsaktion setzt sich dafür ein, die Lebenssituation der Bauernfamilien am Land zu verbessern. Bäuerinnen und Bauern erhalten Trainings zu biologischer Landwirtschaft, um die lebenswichtige Versorgung mit Reis zu sichern. Dank dieser Unterstützung können die Bauernfamilien gute Ernten erzielen und haben wieder genügend Nahrung zur Verfügung. Überschüsse verkaufen sie direkt in der Region. Von Agro-Eco erhalten sie Unterstützung beim Verkauf und der Vermarktung ihrer Produkte. Die Bauernfamilien schließen sich in lokalen Bauernorganisationen zusammen und unterstützen sich gegenseitig im Alltag, aber auch bei Krankheit, Ernteauffällen oder im Kampf gegen Landraub, denn gemeinsam sind sie stark!



Die Armut in Davao-City zermüht viele Familien. Kinder und Jugendliche sind besonders gefährdet, Opfer von Vernachlässigung, Gewalt, Ausbeutung oder Kinderarbeit zu werden. Viele müssen bereits früh mithelfen, das karge Familieneinkommen aufzubessern: Sie tragen Lasten, sammeln Müll, helfen beim Fischen, putzen oder verkaufen Speisen und Getränke auf der Straße. Oft bleibt dann nur mehr wenig Zeit für die Schule und zum Lernen. Viele brechen die Schule ganz ab – mit fatalen Folgen, denn ohne Schulbildung sinken die Chancen auf einen guten Job und einen Weg aus der Armut. Die Partnerorganisation Child Alert steht Kindern und Jugendlichen zur Seite. Sie werden ermutigt, selbst aktiv zu werden und die Schule positiv abzuschließen.

20-C+M+B-19

Unsere SternsingerInnen sind am
Mittwoch, den 02. Jänner und am
Donnerstag, den 03. Jänner 2019
ab 13.30 Uhr in unserer Pfarre unterwegs.

Den genauen Straßenplan können Sie aus dem Aushang im Schaukasten
oder auf unserer Homepage entnehmen.

***Die Heiligen Drei Könige wünschen allen Menschen
ein segensreiches Neues Jahr!***

Gemeinsam und nicht einsam Weihnachten feiern

Kaum jemand möchte an Weihnachten alleine sein. Aus diesem Grund lädt die Stadt Feldkirch am 24. Dezember ins Pfadfinderheim St. Georg in Nofels. Seit mehr als 30 Jahren kommen Feldkircherinnen und Feldkircher, die Weihnachten nicht alleine, sondern in einer größeren Runde feiern möchten, zusammen, um von 17.00 bis 20.00 Uhr gemeinsam zu essen und sich zu unterhalten. Der Abend wird von der Servicestelle Pflege und Betreuung organisiert und gemeinsam mit freiwilligen Helfern liebevoll gestaltet.

Abholdienst

Alle Besucherinnen und Besucher, denen es nicht möglich ist, mit dem Stadtbus oder dem eigenen Pkw nach Nofels zu kommen, können sich bei der Servicestelle Pflege und

Betreuung unter Telefon 05522/3422-6882 melden.

Information Weihnachtsfeier

Wann: 24. Dezember,
von 17.00 bis 20.00 Uhr

Wo: Pfadfinderheim St. Georg,
Steinbruchgasse 4, Nofels

Kontakt: Servicestelle Pflege und
Betreuung, Telefon 05522/3422-6882

Stadtbus Ringlinie 1:

Feldkirch Bahnhof ab 16.49 Uhr,
Busplatz ab 16.51 Uhr,
Nofels Steinbruchgasse Ankunft
17.04 Uhr

Stadtbus Ringlinie 2:

Katzenturm ab 16.31 Uhr,
Feldkirch Bahnhof ab 16.34 Uhr,
Nofels Steinbruchgasse Ankunft
16.54 Uhr



Die Botschaften der Träume

Seminartag zur Traumarbeit anhand eigener Träume

Leitung Ute Isele-Partl Psychotherapeutin, langjährige Erfahrung im Umgang mit Träumen, Feldenkraislehrerin

Termin Sa, 26. Jänner 2019 von 9.00 – 17.00 Uhr

Ort Bildungshaus St. Arbogast, Götzis

Kosten € 32,- pro Teilnehmer und Teilnehmerin
€ 16,- für Alleinerziehende

Kinderbetreuung wird kostenlos angeboten, bitte Kind(er) anmelden

Bitte, nimm das nicht persönlich und trotzdem trifft es Sie!

Leitung Diana Loretz, Dipl. Lebens- und Sozialberaterin, Dipl. Systemtherapeutin
Ludwig Loretz, Dipl. Lebens- und Sozialberater

Termin Sa, 23. Feb. 2019 von 9.00 – 17.00 Uhr

Ort Bildungshaus St. Arbogast, Götzis

Kosten € 32,- pro Teilnehmer und Teilnehmerin

Anmeldung beim Ehe- und Familienzentrum Tel. 05522/74139 oder
efz@kath-kirche-vorarlberg.at

Nähere Informationen unter www.efz.at



Ehe- und Familienzentrum
In jeder Beziehung

Herrengasse 4, A-6800 Feldkirch
Tel. 05522/74139 www.efz.at
efz@kath-kirche-vorarlberg.at



Caritas

Trauer hat viele Gesichter

Hospiz Vorarlberg bietet in verschiedenen Gemeinden Trauercafés an

Der Verlust eines wichtigen Menschen konfrontiert Betroffene mit unbekanntem Gefühlen und vielen Fragen: Gefühle der Ohnmacht, der Unsicherheit, der Angst, der Einsamkeit. Fragen nach dem Sinn, der Zukunft, der Schuld. „Ihre Trauer können wir Ihnen nicht abnehmen, aber es gib sie, die Menschen, die Ihnen zuhören, die sich Zeit für Sie nehmen, die Verständnis für die Trauer aufbringen, die den Schmerz mit Ihnen aushalten, die Ihnen entgegenkommen. Diese Menschen finden Sie auch in den Trauercafés von Hospiz Vorarlberg“, lädt Hospiz Vorarlberg ein. Denn die Hinterbliebenen sollen und dürfen sich die Zeit nehmen ihre Trauer zu leben. Und manches Mal kann der Austausch mit anderen Betroffenen sehr hilfreich sein.

Das Hospiz Vorarlberg lädt dazu ein, sich bei einem gemeinsamen Frühstück beziehungsweise Nachmittagskaffee mit Menschen zu treffen, denen das Gefühl der Trauer vertraut ist. In einer geschützten Atmosphäre ist Jede/r mit seinen Fragen und Gefühlen willkommen. Das Angebot richtet sich an trauernde Menschen – unabhängig davon, wie lange der Verlust zurückliegt und unabhängig von Alter, Konfession oder Nationalität. Der Besuch der Trauercafés ist kostenlos. Begleitet werden die Trauercafés von ehrenamtlichen TrauerbegleiterInnen von Hospiz Vorarlberg.

Dornbirn, Sozialzentrum an der Ach, Höchsterstr. 30, Eltern-Kind-Zentrum,
in Kooperation mit Pfarre Rohrbach
Jeweils am Samstag: 9.30 bis 11.30 Uhr, 01.12. 2018

Lochau Pfarrheim, in Kooperation mit den Pfarren Leiblachtal
Jeweils am Samstag: 14.30 bis 17.00 Uhr, 01.12. 2018

Rankweil, Katholisches Jugendheim Rankweil (vis a vis Bahnhof Rankweil)
in Kooperation mit Pfarre Rankweil
Jeweils am Freitag: 15.00 bis 17.00 Uhr, 14.12. 2018, 11.01.2019

Nähere Informationen:

Hospiz Vorarlberg, T: 05522-200-1100, E: hospiz.trauer@caritas.at
www.hospiz-vorarlberg.at

EIN LAD UNG



DANK- UND
FESTGOTTESDIENST
8. DEZEMBER 2018

Karothische
Kirche
Vorarlberg

KATH-KIRCHE-VORARLBERG.AT/50

FÜR ALLE

FÜNFZIG JAHRE DIÖZESE FELDKIRCH

NACH EINEM JUBILÄUMSJAHR VOLLER
HÖHEPUNKTE FEIERN WIR AM 8. DEZEMBER
DEN OFFIZIELLEN GEBURTSTAG DER DIÖZESE
FELDKIRCH, ZU DEM ALLE HERZLICH
EINGELADEN SIND. WIR FREUEN UNS AUF SIE!

WANN UND WO?

Dank- und Festgottesdienst „Ein Jubiläum für alle“
mit Bischof Benno Elbs und Erzbischof Franz Lackner.

Damit viele am Gottesdienst teilnehmen können, besteht
aufgrund des begrenzten Platzes im Dom die Möglichkeit,
dank Live-Übertragung auch im Montforthaus Feldkirch
mitzufeiern. Dort findet im Anschluss die Agape statt.

Samstag, 8. Dezember 2018, 9.40 Uhr
Dom St. Nikolaus und Montforthaus Feldkirch



Gratis-Anreise mit Bus und Bahn. Tickets zum
Herunterladen unter www.vmobil.at
(VVV Bus & Bahn > Veranstaltungstickets)

Mit Unterstützung von:



EIN JUBILÄUM FÜR ALLE

FÜNFZIG JAHRE DIÖZESE FELDKIRCH

Am 8. Dezember wird gefeiert. Und gedankt. Die Diözese Feldkirch hat dann nämlich offiziell Geburtstag und lädt alle zu "Dank- und Festgottesdienst", Agape und kleinem Festakt ein.

Eigentlich wollte man für das 50-Jahr-Jubiläum der Diözese Feldkirch kein Motto ausrufen. Zu groß die Gefahr, dass es den Leuten lästig werden könnte, oder gar langweilig. Klar war aber, dass es ein "Jubiläum für alle" sein sollte - und dieses (in)offizielle Motto gilt natürlich auch für den letzten Höhepunkt: den Dank- und Festgottesdienst am 8. Dezember.

Damit so viele wie möglich am Gottesdienst teilnehmen können, wird die Feier vom Dom St. Nikolaus auch live ins Montforthaus Feldkirch übertragen. Vom Einzug über die Predigt von Erzbischof Franz Lackner und die musikalische Umrahmung durch das Saitenmusikensemble, dem Ensemble Martin Lindenthal und dem Domchor bis zum Auszug mit 50 MinistrantInnen inkl. Laternen. Im Montforthaus wird dank der ORF-Gottesdienstübertragung also live mitgefeiert. Um 11 Uhr vereinen sich die Feiern-

den dann bei der gemeinsamen Agape beim Montforthaus Feldkirch, wo im Anschluss auch ein kleiner Festakt mit Landeshauptmann Markus Wallner, Bürgermeister Wilfried Berchtold und Bischof Benno Elbs stattfindet. Und einen kurzen Film zum Jubiläumsjahr gibt's auch noch zu sehen. Für die kleinen Gäste wurde übrigens auch gesorgt: Die Junge Kirche bietet im Montforthaus nämlich ein kleines Kinderprogramm an, damit die Eltern die Agape in vollen Zügen genießen kann.

Bitte nutzen Sie die Möglichkeit der Gratis-Anreise mit Bus und Bahn. Tickets zum Herunterladen finden Sie ab 26. November online unter www.vmobil.at (Veranstaltertickets)

Und warum das Ganze?

Wir feiern Geburtstag! Den 50ten um genau zu sein, denn obwohl es die Katholische Kirche in Vorarlberg eigentlich schon viel länger gibt, wurde die Diözese Feldkirch erst am 8. Dezember 1968 ganz offiziell von Papst Paul VI. errichtet. Mit Brief und Siegel wenn man so will – beziehungsweise mit der Bulle "Christi caritas".

„Den sonntäglichen Evangelien auf der Spur“

Wir laden ganz herzlich zu den
Bibelabenden ein:

Donnerstag, 13.12.2018:

Lk 3,10-18

„Was sollen wir tun?“

Donnerstag, 10.01.2019:

Lk 3,15-16.21-22

„Da öffnete sich der Himmel“

im Pfarrhaus,
Domplatz 6 um 19.30 Uhr

Das Bibelteam:

Vikar Dr. Norman Buschauer

Dipl. PAss. Gaby von der Thannen-Nuck



**„In der Schrift heißt es:
Der Mensch lebt nicht vom Brot
allein, sondern von jedem Wort,
das aus Gottes Mund kommt.“**

Mt 4,4

Katholisches
Bildungswerk
Vorarlberg





Besinnliches Weihnachtskonzert

Wer bis jetzt noch nicht in
Weihnachtsstimmung ist, wird von der
Stadtmusik Feldkirch mit
harmonischen Klängen und
besinnlichen Geschichten, ganz
bestimmt in die vorweihnachtliche
Zeit geführt.

Kapellmeister: Christian Schneider
Texte: Pfarrer Rudolf Bischof

16.12.2018 um 17.00 Uhr
Dom St. Nikolaus Feldkirch

www.musikschule.feldkirch.at

MUSIKSCHULE
FELDKIRCH

ADVENTSKONZERT

So, 2. Dezember | 17 Uhr | Dom St. Nikolaus



Schülerinnen und Schüler der Musikschule Feldkirch musizieren für den guten Zweck. Freiwillige Spenden kommen der Organisation „Ärzte ohne Grenzen“ zugute.

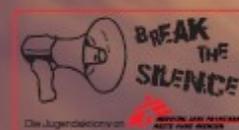


Foto: Andreas Berhelda/Fotolia.com



**DER PFARRGEMEINDERAT
LÄDT HERZLICH EIN ZUM
PFARRFRÜHSTÜCK**

**Im Pfarrhaus
(Domplatz 6)
von 08.30 Uhr bis 11.00 Uhr**

**Sonntag, 30. Dezember
Sonntag, 27. Jänner**





**Herzliche Einladung zum
„HalbDreiTreff“ im Pfarrhaus
(Domplatz 6)**

Es wartet ein abwechslungsreiches Programm für Senioren
immer mit Kaffee und Kuchen
jeweils am Dienstag
von 14.30 Uhr bis 17.00 Uhr:

04. Dezember 2018

Pfarrer Rudolf Bischof liest Adventsgeschichten
umrahmt mit Musik

15. Jänner 2019

Mit Spiel, Spaß und einem zünftigen Jass wird
ins neue Jahr gestartet



**Donnerstag, 6. Dezember •
18.00 Uhr – 18.45 Uhr**
Abendmusik im Dom
Abendmusik zum Advent
Musik von Johann Rosenmüller
und Andreas Hammerschmidt
Instrumentalisten und Vokalensemble
des VlbG. Landeskonservatoriums
Leitung: Benjamin Lack
Eintritt frei – freiwillige Spenden

Samstag, 8. Dezember • 09.40 Uhr
Festgottesdienst
„50 Jahre Diözese Feldkirch“
mit Radio- und TV-Übertragung
Gebhard Wiederin, Missa brevis in
d (2005) für Soli, Chor, Orgel,
Bläser und Pauken
Vokalsolisten
Bläser der Dommusik
Domchor St. Nikolaus
Domorganist Johannes Hämmerle
Leitung: DKM Benjamin Lack

Montag, 24. Dezember • 22.30 Uhr
Christmette
Chor- und Instrumentalmusik zur
Weihnacht
Domchor St. Nikolaus
Instrumental-Consort
Domorganist Johannes Hämmerle
Leitung: DKM Benjamin Lack

Dienstag, 25. Dezember • 9.30 Uhr
Weihnachten
Joseph Gabriel Rheinberger
Missa in C op. 169 für Soli, Chor
und Orchester
Vokalsolisten
Domchor St. Nikolaus
Orchester der Dommusik
Domorganist Johannes Hämmerle
Leitung: DKM Benjamin Lack

Sonntag, 6. Januar • 9.30 Uhr
Erscheinung des Herrn
Josef Friedrich Doppelbauer, Missa
brevis (1986) für dreistimmigen
Oberchor und Orgel WV 9
Capella St. Nicolaus
Domorganist Johannes Hämmerle
Leitung: DKM Benjamin Lack

Sonntag, 13. Januar • 17.00 Uhr
Bachkantaten in Vorarlberg
Johann Sebastian Bach:
Weihnachtsoratorium, 5. Teil BWV
248/5 und Kantate BWV 64
„Sehet, welch eine Liebe“
Johann Kuhnau: Kantate
„O heilige Zeit“
Miriam Feuersinger, Sopran
Markus Forster, Alt
Marcus Ullmann, Tenor
Matthias Helm, Bass



Gottesdienstordnung

An Werktagen:

Montag, Mittwoch und Freitag
07.15 Uhr Eucharistiefeier im Dom

Haus Schillerstraße

Samstag
16.00 Uhr Eucharistiefeier

Sonntag:

19.00 Uhr (Samstag - VA)
08.00 Uhr, 09.30 Uhr und 11.00 Uhr
Eucharistiefeier im Dom

LKH Feldkirch:

Dienstag, Freitag, Sonntag
19.15 Uhr Eucharistiefeier



Angebote zur hl. Beichte

An Werktagen

Mittwoch, Donnerstag und Freitag:
jeweils von 08.00 bis 11.00 Uhr
und von 17.00 Uhr bis 19 Uhr
(ausgenommen immer während der
Eucharistiefeier), sowie n. Absprache

Öffnungszeiten der Pforte

Tel.: 05522 / 72246-0
Montag bis Freitag
08.00 Uhr bis 12.00 Uhr
sowie von
14.00 Uhr bis 17.00 Uhr

Gottesdienstordnung

An Werktagen

Montag bis Samstag: 09.00 Uhr
(Mittwoch: Fidelis-Segen)

Sonntag

Sonntag und Feiertage: 06.30 Uhr



Durch die Taufe wurden in die Gemeinschaft Jesu aufgenommen:

Simon Andersag
Clara Ilg
Emina Petrovic
Leonard Fink



Dem Gebet der Pfarrgemeinde empfehlen wir unsere Verstorbenen:

Inge Benkö
Josef Rosenberger

Impressum

Herausgeber und Redaktionsteam:
Dompfarre St. Nikolaus, Domplatz 6, 6800 Feldkirch
Layout: Dipl. Pass. Gabriela von der Thannen-Nuck
Druck: Diöpress Feldkirch

Beiträge fürs Pfarrblatt bitte per E-Mail an: sekretariat-dompfarre@gmx.at

Jahrtag

für die im **Dezember** der letzten
fünf Jahre Verstorbenen aus
unserer Pfarre am
Samstag, den 29. Dezember
um 19.00 Uhr im Dom St. Nikolaus.

2013

Ruth Perinka
Dr. Luise Moritz
Frieda Orsingher

2014

Marianne Moser
Herbert Himmer
Helene Auffinger
Helene Futscher

2015

Dr. Fritz Rafaseder

2016

—

2017

Dr. Hans Mandl
Athanasia Theiner
Johanna Giesinger
Dr. Alfons Bonner
Dr. Hansjörg Graf

Jahrtag

für die im **Jänner** der letzten
fünf Jahre Verstorbenen aus
unserer Pfarre am
Samstag, den 26. Jänner
um 19.00 Uhr im Dom St. Nikolaus.

2014

Walfried von Furtenbach
Emma Griß
Margareta Constantini
Friederike Walter

2015

Aloisia Längle

2016

Olga Bolter
Adolf Zeliska

2017

Hans Rösch
Otto Romanowski
Klaus Leitner
Anna Krozewski

2018

Rudolf Keller

Besondere Anliegen und Gottesdienste im Dezember

Sonntag, 02. Dezember

17.00 Uhr Weihnachtskonzert der
Musikschule Feldkirch

Dienstag, 04. Dezember

14.30 Uhr „HalbDreiTreff“ für Senioren
im Pfarrhaus

Mittwoch, 05. Dezember

06.00 Uhr Rorate im Dom
Anschließend Frühstück
im Kolpinghaus

Donnerstag, 06. Dezember

17.00 Uhr Nikolausfeier
Treffpunkt: Churertor-
Prozession mit dem
Hl. Nikolaus in den Dom
18.00 Uhr Abendmusik im Dom

Freitag, 07. Dezember

An diesem Tag wird den Kranken
unserer Pfarre die Hl. Kommunion
gebracht
06.00 Uhr Rorate in der
Hl. Kreuz Kapelle

Samstag, 08. Dezember

**Hochfest der ohne Erbsünde
empfangenen Jungfrau und Gottes-
mutter Maria**

09.40 Uhr Festgottesdienst anl.
„50 Jahre Diözese
Feldkirch“ mit ORF Über-
tragung. Anschl. Agape im
Montforthaus
Näheres Seite 22/23

**Es ist kein 08.00 Uhr und 11.00
Uhr Gottesdienst!**

Mittwoch, 12. Dezember

06.00 Uhr Rorate im Dom
Anschließend Frühstück
im Pfarrhaus

Donnerstag, 13. Dezember

19.30 Uhr Bibelabend im Pfarrhaus

Freitag, 14. Dezember

06.00 Uhr Rorate in der
Hl. Kreuz Kapelle

Sonntag, 16. Dezember

**Bei allen Messfeiern wird das Opfer
für Bruder und Schwester in Not
verwendet**

17.00 Uhr Weihnachtskonzert der
Stadtmusik Feldkirch

Dienstag, 18. Dezember

**Wir laden recht herzlich zu dieser
Feier der Versöhnung ein.
Anschließend Möglichkeit zum
persönlichen Gespräch**
19.00 Uhr Bußfeier

Mittwoch, 19. Dezember

06.00 Uhr Rorate im Dom
Anschließend Frühstück
im Pfarrhaus

Freitag, 21. Dezember

06.00 Uhr Rorate in der
Hl. Kreuz Kapelle

Sonntag, 23. Dezember

17.00 Uhr Übergabe Friedenslicht

Montag, 24. Dezember

Heilig Abend - Heilige Nacht

Wir laden besonders zur feierlichen Christmette um 22.30 Uhr ein. Da aber vielen Kindern und SeniorInnen die Mitfeier der Mette in der Nacht nicht möglich ist, feiern wir um 17.00 Uhr eine Eucharistiefeier zum Heiligen Abend

17.00 Uhr Feier zum Hl. Abend für Kinder und SeniorInnen

22.00 Uhr Einstimmung in die Mette

22.30 Uhr Feierliche Christmette, musikalische Gestaltung durch den Domchor

Dienstag, 25. Dezember

Hochfest der Geburt des Herrn

08.00 Uhr Eucharistiefeier

09.30 Uhr Festlicher Gottesdienst, musikalische Gestaltung durch den Domchor

11.00 Uhr Eucharistiefeier

Mittwoch, 26. Dezember

Gedenktag des Hl. Stephanus

08.00 Uhr Eucharistiefeier

09.30 Uhr Eucharistiefeier

11.00 Uhr Eucharistiefeier, musikalische Gestaltung durch die Liedertafel

Samstag, 29. Dezember

19.00 Uhr Allgemeiner Jahrtag

Sonntag, 30. Dezember

von 08.30 Uhr bis 11.00 Uhr
Pfarrcafé im Pfarrhaus

Montag, 31. Dezember

18.00 Uhr Jahresabschlussgottesdienst



Besondere Anliegen und Gottesdienste im Jänner

Dienstag, 01. Jänner

Neujahr

08.00 Uhr Eucharistiefeier

09.30 Uhr Eucharistiefeier

11.00 Uhr Eucharistiefeier

Am Mittwoch, den 02 und am Donnerstag, den 03. Jänner sind die Sternsinger in unserer Pfarre unterwegs. Den genauen Straßenplan entnehmen Sie bitte dem Schaukasten. Wir bitten alle herzlichst um wohlwollende Aufnahme und Danken im Voraus dafür.

Freitag, 04. Jänner

An diesem Tag wird den Kranken unserer Pfarre die Hl. Kommunion gebracht

Sonntag, 06. Jänner

Erscheinung des Herrn

08.00 Uhr Eucharistiefeier

09.30 Uhr Festlicher Gottesdienst,
musikalische Gestaltung
durch den Domchor

11.00 Uhr Eucharistiefeier mit den
Sternsingern

Donnerstag, 10. Jänner

19.30 Uhr Bibelrunde im Pfarrhaus

Sonntag, 13. Jänner

17.00 Uhr Konzert Bachkantaten
im Dom

Dienstag, 15. Jänner

14.30 Uhr „HalbDreiTreff“ für Senioren
im Pfarrhaus

Samstag, 26. Jänner

19.00 Uhr Allgemeiner Jahrtag

Sonntag, 27. Jänner

von 08.30 Uhr bis 11.00 Uhr
Pfarrcafé im Pfarrhaus



Wie der Esel in den Stall kam....



Die Bewohner, die neben den Hirtenfeldern wohnten, hörten, dass den Hirten verkündet wurde, dass ein neuer König geboren wurde! Und so suchten sie in ihrem Dorf den größten und stärksten Esel aus.

Sie beluden ihn mit ganz vielen wertvollen Geschenken und sagten dem Esel, dass er den Hirten folgen und dem neuen König die Geschenke überbringen solle.

Der Esel machte sich also auf den Weg und folgte den Hirten. Es war ein langer und beschwerlicher Weg. Und obwohl er der stärkste und größte Esel des Dorfes war, war die Reise für ihn sehr anstrengend. Er wurde immer müder und müder. Da stolperte er, aber er konnte sich noch auf den Füßen halten. Allerdings löste sich dabei der Gurt auf der rechten Seite und die wertvollen Geschenke fielen herunter und er verlor sie. Da wurde der Esel traurig, aber er hatte ja noch die Geschenke auf der linken Seite seines Rückens.

Der Weg war wirklich sehr lang und der Esel war sehr müde. Er wollte eine ganz kurze Pause nur machen und setzte sich hin. Dabei nickte er ein. Als er wieder aufwachte, waren die Hirten schon weitergezogen und weit weg. Der Esel setzte zum Galopp an und rannte so schnell er konnte in die Richtung in der die Hirten unterwegs waren. Und dabei löste sich auch noch der linke Gurt und die Geschenke purzelten hinunter. So hatte er nun kein einziges Geschenk mehr dabei. Und der Esel war sehr traurig. Alle Geschenke die er überbringen sollte, hatte er auf dem Weg verloren.

Aber da sah der Esel die Hirten! Sie gingen gerade in einen ganz kleinen Stall hinein. Der Esel folgte ihnen und ging auch in den kleinen und vor allem sehr kalten Stall hinein.

Und da sah er es! Das Kind - der neue König lag da in einem kleinen, kalten Stall. Da stellte er sich ganz nahe zur Krippe hin und blies seinen warmen Atem durch die Nase. Das Kind spürte die warme Luft, die aus der Nase des Esels strömte und das Kind lächelte. Denn es wurde ihm warm und auch den Eltern die daneben standen: Maria und Josef. Und mit dem warmen Atem des Esels füllte sich der Stall und es wurde immer wärmer.

Und so brachte der Esel das wertvollste Geschenk dem kleinen Jesuskind: nämlich Wärme und Geborgenheit!

